



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens**

**Chalemot, Claude**

**Cölln**

Vorred An den Leser.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37177**



# Vorred

An  
den Leser.

**D**ieß unsere Jahr - büchere vorgehende Werckel /  
freundlicher lieber Leser / geben wir an Tag / nicht daß wir deme / von  
dem Ehrwürdigen Vatter Henriqueo in offnen Truck außgegebenem  
Cistercienser Menologio etwas abziehen / als welcher mit so großer Ar-  
beit und Fleiß / auch Ordens Eyffer jenes Werck beyim Licht außge-  
arbeitet / sonder damit ich die Irthumb hin und her / mit welchen es  
erfüllet / entweder auß Unauffmerksamkeit des Authoris, oder auß  
angewisser Rundschaft der Sachen / anmercke: und auch damit ich noch dazu sehr viele /  
von Henriqueo außgelassene Ordens Heilige / von welchen schier keine Erkandnuß bey  
den Alten gewesen / zu dem gemeinen Heiligen Register hinzusetzte: theils endlich / damit  
ich dieselbe Heiligen / auß die äigne Tag / auß welche Sie geachtet worden verschieden  
zufeyn / stellte. Welche Tag dan Henriqueus scheinert nicht also genau in acht genom-  
men zuhaben / entweder dieweil er sie nicht wußte / oder damit nicht einige Tag seines  
Menologij, von etlicher Gedächtnuß ledig stünden; theils zu lest / damit ich das / welches  
Henriqueus selbst / wan er noch lang überlebt hätte / gethan / vollbrächte. Dan größere  
Wissenschafft der Sachen habend / hätte er viele ding / welche der Wahrheit nicht also äh-  
lich seynd / widerruffen; weilen er jemand seinem Menologio einverleibt / welche under  
die Heiligen keineswegs zuzehlen seynd / als wie die nachfolgende. Nicolaus Claravaller  
Münch / welcher gemeiniglich des heiligen Vatters Bernardi Siegill übel gebraucht /  
dessen geheimer Schreiber er war / hat demselben drey falsche Sigill underschoben: und  
endlich entdeckt / den Orden und Profession verlassen / ein unachtbarer Abtrünniger wor-  
den / und in Engelland hinweg gestochen. Item Godefridus Abbt zu Claravall, ist nicht  
leichtlich under die Ordens Seelige zuzehlen / welcher der Abbtlichen Würdigkeit /  
wegen unordentlicher Regirung / von dem seeligen Alexandro Abbt zu Cisterz / und  
dem General Capitul entsetzt / hat kümmerlich weichen wollen. Item Joannes Abbt zu  
Jojaco, wie wohl villeicht anderstwoher voll verdienet / so liest man doch / daß viele Ur-  
theil

\* \* \*

heil wieder ihn vom General Capital gegeben worden / diervail er durch Hinlässigkeit  
 seine Clöster / nemlich Trilagium, nicht visitirt hätte / ist under die Ordens Seelige nicht  
 anzuschreiben. Aber damit ich andere dergleichen underlasse / wer wolte den Claravaller  
 Mönch vor einen Heiligen halten / auß dem allein / diervail er zu Claravall, nahe bey einem  
 gottsfürchtigen Mann / gleich wie Henriqueus erzehlt / begraben gewesen? Ich weiß zwar  
 daß er in vielem / andere Authores, nemlich Seguinum gefolgt habe: aber es verschone mei-  
 ner der Leser / bitte ich / wan ich sage / daß Henriqueus nicht fleißig genug des Seguin  
 Schrifften erwogen gleich wie in vielem zuvermercken ist / in deme er sagt / daß Joannes  
 Abbt zu Jojaco seye Meldenser Bischoff gewesen. Dan Henriqueus hat ihn ja nicht  
 anderstwo Meldenser Bischoff lesen können / als bey Seguino: noch wird under den Abbs-  
 ten zu Jojaco kein ander Meldenser Bischoff gelesen / als Abbt Raymundus der ander.  
 Dies ist auch offenbahr in Adamo Silvaneckenfer Bischoffen / welchen Seguinus leicht-  
 fertig / damit ich nicht sage fälschlich vorgibt / daß er Abbt zu Caroli - Statt gewesen: wel-  
 ches keines wegs kan erhalten werden / gleich wie anderstwo in unsern Jahr-büchern weit-  
 läugiger soll gesagt werden. In diesem dan und dergleichen haben Seguinus und Hen-  
 riqueus geirret. Ober diese obgemelte aber / welche das Menologium als Heilig rühmbt /  
 an welcher Heiligkeit dan und Gottesforcht sichs nicht gezimmet zu zweiffeln / seynd wel-  
 che auff keine weiß Cistercienser gewesen / gleich wie Galterus Abbt zu Pontifara / dan kei-  
 ner ist der es nicht wisse / daß Pontifara Clöster under dem Benedictiner Orden Friege /  
 und also können wir dasselbe von Arnoldo Abbt zu Bona - vall erzehlen: dan wie wohl  
 das Wienerische Bona - vall Cistercienser Ordens ist / doch nicht das Carnotenser  
 Bona - vall, allwo Arnoldus Abbt gewesen. Noch auch ist demselben Menologio einzu-  
 verleiben gewesen Gaudridus Carnotenser Bischoff / noch Guillelmus Catalaunenfer /  
 noch Guillelmus Antissiodorensfer oder Pariser / dan diese alle haben niemahl das Cister-  
 cienser Kleid auffgenommen. Ja wohl es seynd allda genent / welche nicht allein keine  
 Cistercienser / sonder welche niemahl im Wesen der Natur gewesen / gleich wie Bucardus,  
 welchen Henriqueus Abbt zu Caroli - Statt / und Bituricensfer Erzbischoffen nent /  
 dan in der Zahl der Bituricensfer Erzbischoffen und Abbt zu Caroli - Statt / wird kei-  
 ner gefunden desselben Namens.

Es wird deshalben Henriqueus verzeihen / wan ich ein Liebhaber der Warheit  
 seine Schrifften zu streng undersucht / dan ich trachte nicht darnach / zum Feind zumachen  
 den ich anderstwoher alles Lobß würdigsten preise / diervail er der erste auß dem Orden / des  
 Ordens Sachen erforscht / und weitläuffige Materi zusagen den Nachkommelingen ge-  
 ben. Daß ich aber andere Heilige oder Seelige diesem Werkel einverleibt / von welchen  
 etwan je einige Gedächtnuß bey den Authores nicht vorhanden gewesen / ist offenbahr:  
 diervail noch zur Zeit keiner von Bernardo Abbt zu Igniaco gehandelt / wie gleichens  
 noch von Clara, unser Frauen / nahe bey Romorentino in Solonio, noch von Ida Abbatis-  
 sin von

Vorred.

sin von Argenfolio, noch von Arnulpho Einsiedler zu Kaltenberg / noch von Juliana  
Priorissin zu Perusa in Welschland und Closter ihres Rahmens / und vielen anderen mehr  
welche der gottsföchtige Leser in acht nehmen wird / wan er dieß gegenwärtig Werckel  
durchlieset. Es gebe aber der gütigste und höchste Gott / damit der verständige Leser et-  
was süßliches seinem Heyll in diesem Werck samble / und erwege nicht also fleißig die  
wohlgezierde redensarth / als der heiligen Männer Werck und Sitten. Der Leser  
aber wisse / daß wir allda keine Männer als Heilig und Seelig angeschrieben haben / daß  
nicht vorhin kundtbar und gewiß seye / entweder von ihren Wunderwercken / oder von  
Erhebung derselben Leiber / oder von den berühmten Wercken / auß vieler glaub-  
würdigen Erzehlung / auff daß alle Sach bestehe auff zweyer  
oder dreyer Zeugen Mund.



APPR. O.